**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz: Monatsschrift des

Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 33 (1941)

**Heft:** 11

Artikel: Mitgliederzahlen 1940 und Lohnstatistik 1939/41

**Autor:** Rimensberger, E.F.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-353061

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Mitgliederzahlen 1940 und Lohnstatistik 1939/1941.

Von E. F. Rimensberger.

Wenn man die vom Sekretariat des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zusammengestellten Tabellen und statistischen Angaben über die Mitgliederzahlen, die Lohnbewegungen, Arbeitszeitregelungen und Ferienverbesserungen des Jahres 1940 durchgeht, so fällt beim ersten Blick eine Tatsache auf, die von verschiedenen Gesichtspunkten aus als ganz ausserordentlich bezeichnet werden darf: nachdem schon im Jahre 1939 zu melden war, dass noch nie, seit der SGB. Erhebungen durchführt, eine so niedrige Zahl von Konflikten verzeichnet werden konnte, haben im Jahre 1940 zum erstenmal überhaupt keine Konflikte stattgefunden. Das Phänomen kann nicht etwa dadurch erklärt werden, dass die Werktätigen im Berichtsjahr auf Rosen gebettet waren und deshalb kein Grund zu Streiks vorlag. Schon die starke Steigerung der Zahl der ohne Konflikte durchgeführten Bewegungen von 582 auf 890 (die Ziffer ist in den letzten 10 Jahren nur im Jahre 1937 mit 994 übertroffen worden) zeigt, dass das Gegenteil der Fall ist. Das seltene Ereignis fällt in ein Jahr wachsender Drangsal und Enthehrungen. Wenn es nicht zu ernsten Auseinandersetzungen gekommen ist, so darf man in diesem Tatbestand eine Bestätigung des hohen Verantwortungsgefühls der schweizerischen Arbeiterschaft und ihrer Gewerkschaften sehen, eine von staatsbürgerlichem Sinn getragene Antwort auf gelegentliche Ausführungen von Leuten, die auch heute noch von «extremen Forderungen» der Arbeiterschaft zu sprechen wagen.

Es müsste als ein Versäumnis betrachtet werden, wenn wir den oben erwähnten Tatbestand nicht an die Spitze unserer Betrach-

tungen über die verschiedenen Tabellen gesetzt hätten.

Was den Stand der Mitgliedschaft der dem SGB. angeschlossenen Verbände betrifft, so kann zunächst gesagt werden, dass Kriegsjahre bei der Beurteilung in doppeltem Sinne als Krisenjahre zu gelten haben: zum wirtschaftlichen Druck gesellt sich die dauernde Mobilisierung grosser Teile der Mitgliedschaft.

Der wirtschaftliche Druck macht sich vor allem durch die steigenden Lebenshaltungskosten, d. h. durch den dadurch verursachten Rückgang des Reallohnes geltend. Wenn man das letzte Vierteljahr 1939 mit in Betracht zieht, so kann man sagen, dass in der Berichtsperiode, d. h. bis Ende 1940, der Gesamtheit der Arbeiterschaft durchschnittlich nur Lohnerhöhungen im Ausmass von 4,9 Prozent zugute gekommen sind, während der Gesamtindex der Lebenshaltungskosten in der gleichen Zeit um 16,5 Prozent gestiegen ist. Gleichzeitig kann glücklicherweise festgestellt

werden, dass der Beschäftigungsgrad ein über Erwarten günstiger war. Schon vor dem Kriege hat sich die nationale und internationale militärische Aufrüstung auf unsere Wirtschaft günstig ausgewirkt, so dass die Arbeitslosigkeit im Jahre 1939 mit einem Jahresdurchschnitt von 6,5 Prozent Vollerwerbslosen und 2,9 Prozent Teilerwerbslosen den tiefsten Stand seit 1931 erreicht hat. Im Jahre 1940 ist die Arbeitslosigkeit nach einem kurzen Anstieg zu Kriegsbeginn (25,275 im September 1939 bis 29,535 im Dezember 1939) auf 24,477 im Dezember 1940 zurückgegangen (im September 1941 betrug sie nur noch 6606).

Nimmt man bei der Prüfung der Mitgliederbewegung das Jahr 1930 zum Ausgangspunkt, so ergibt sich folgende Darstellung:

Jahresende	Zahl der Verbände	Total	Mitgliederzahl Männer	Frauen
1930	14	194,041	174,825	19,216
1931	14	206,874	184,304	22,570
1932	14	224,164	199,978	24,186
1933	16	229,819	204,253	25,566
1934	16	223,427	199,954	23,473
1935	16	221,370	199,348	22,022
1936	16	218,387	197,250	21,137
1937	16	222,381	199,448	22,933
1938	16	225,530	203,343	22,187
1939	17	223,073	202,055	21,018
1940	17	212,602	192,646	19,956

Wenn man die infolge der Teuerung eingetretenen starken Lohneinbussen in Betracht zieht, so muss man sich eigentlich über die verhältnismässig geringen Mitgliederverluste wundern. Im Jahre 1939 ist die Mitgliederzahl um 2457 oder 1 Prozent zurückgegangen. Das Jahr 1940 brachte einen weitern Rückgang um 10,471 oder 4,7 Prozent auf 212,602. Wenn man ein richtiges Bild über den Stand der Mitgliederbewegung gewinnen will, so muss man im Vergleich weiter zurückgehen, denn die Welt hat sich eigentlich politisch und wirtschaftlich seit Beginn der grossen Krise nicht mehr recht erholt. Damals, das heisst im Jahre 1930, betrug die Mitgliederzahl 194,041. Sie ist bis zum Jahre 1933 auf 229,819 gestiegen. Hierauf ist die Mitgliederzahl mit der wachsenden Verschärfung der Weltlage bis zum Jahre 1936 auf 218,387 gesunken. Die kurze wirtschaftliche Erholung der Jahre 1937 und 1938 brachte sie erstaunlich schnell bis auf 225,530.

Die Zahl der weiblichen Mitglieder, die bereits im Vorjahre um 1169 zurückgegangen ist, ist wiederum gesunken, und zwar um 1062. Während der Verlust im Vorjahre ca. die Hälfte des Gesamtrückganges ausmachte, sind diesmal die Frauen nur mit ungefähr einem Zehntel daran beteiligt (955 von 10,471). Der Anteil der Frauen an der Mitgliederzahl der Männer beträgt 9,4 Prozent

(gegen 10,9 Prozent im günstigsten Jahr, d. h. 1931).

Ueberprüft man die Ziffern der einzelnen Verbände, so entfällt — wie bereits im Vorjahre — der grösste Teil der Einbusse, nämlich 6320 der 10,471 eingebüssten Mitglieder, auf den Verband der Bau- und Holzarbeiter, was angesichts des durch den Krieg bedingten starken Rückganges der Bautätigkeit nicht verwunderlich ist. Dann folgen der Verband der Metall- und Uhrenarbeiter mit 1855, der Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter mit 849, das Personal der öffentlichen Dienste mit 474, der Verband der Textil- und Fabrikarbeiter mit 407, die Eisenbahner mit 195 und das Metzgereipersonal mit 115. Die restlichen Verluste liegen unter je 100 Mitgliedern. Mitgliederzunahmen haben die Typographen, die Lithographen sowie die Telephon- und Telegraphenbeamten zu verzeichnen (die beiden letztern Verbände verzeichneten bereits im Vorjahre Mitgliedergewinne).

Wenn der Rückgang im Berichtsjahr grösser war als im Vorjahr, so ist dies nicht nur darauf zurückzuführen, dass es das erste volle Kriegsjahr mit all den damit verbundenen Verschärfungen der Lage ist, sondern auch auf den Umstand, dass im Jahre 1939 die Aufnahme eines neuen Verbandes zu verzeichnen war (Metzger und Wurster).

Der Mitgliederbestand der einzelnen Verbände ist aus nachstehender Tabelle zu ersehen:

V erbände	Bestand Ende 1940		u- oder gegenük bsolut	er 193		Anteil Gesamtmi bestand 1939	tglieder-
1. Bau- und Holzarbeiter	35,101	_	6.320		18.0	18,6	16,5
2. Bekleidungs-, Leder- und Aus-							
rüstungsarbeiter		(	51		1,9	1,2	1,2
3. Buchbinder			16		1,0	8,0	0,8
4. Eisenbahner	31,574		195		0,6	14,3	14,9
5. Handels-, Transport- und							
Lebensmittelarbeiter	22,796	_	849		3,7	10,6	10,8
6. Hutarbeiter			20		8,0	0,1	0,1
7. Lithographen	1,729	+	9	+	0,5	0,8	0,8
0 36 11 1 771	65,824		1,855		2,8	30,4	31,0
9. Metzgereipersonal	2,215		115		5,2	1,0	1,0
10. Personal öffentlicher Dienste.		. <u> </u>	474		2,6	8,5	8,7
11. Postbeamte			61		1,7	1,6	1,7
12. Post-, Telephon- und Telegra-							_,
phenangestellte			83	_	1,0	3,8	4,0
13. Stickereipersonal			52		5,6	0,4	0,4
14. Telephon- und Telegraphen-					-,-	-,-	
beamte	1,793	+	18	+	1,0	8,0	8,0
15. Textil- und Fabrikarbeiter .			407		5,9	3,2	3,3
16. Textilheimarbeiter		<u></u>	38	_	3,0	0,6	0,6
17. Typographen		+	38	+	0,5	3,3	3,4
	212,602	7					
1 otal	212,002		0,471		4,7	100,0	100,0

Der grösste Verband ist immer noch der Verband der Metallund Uhrenarbeiter mit 65,824 Mitgliedern. Es folgen die Bau- und Holzarbeiter, die Eisenbahner, die Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter, das Personal öffentlicher Dienste, die PTT.-Angestellten, die Typographen, die Textil- und Fabrikarbeiter, die Postbeamten, die Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter, das Metzgereipersonal, die Telephon- und Telegraphenbeamten, die Buchbinder, die Lithographen, die Textilheimarbeiter, das Stickereipersonal und die Hutarbeiter.

Die Mitgliederzahlen des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes verteilen sich folgendermassen auf die einzelnen Kantone:

Kantone	1936	Zahl 1937	der Mitgl	ieder 1939	1940	Veränderung 1939/40
D	48,493	50,312	50,879	49,766	46,428	<b>— 3,338</b>
Bern	45,438	46,611	47,586	46,978	45,845	<b>— 1,133</b>
Zürich	14,879	15,423	15,911	15,758	15,065	<b>— 693</b>
Aargau	13,591	12,967	13,521	13,517	12,847	<b>— 670</b>
Baselstadt	12,523	13,207	13,266	12,995	12,454	<b>— 541</b>
Neuenburg		13,433	13,363	12,868	11,936	<b>— 932</b>
Waadt	13,864	12,236	12,012	11,764	11,499	<b>— 265</b>
St. Gallen	12,293	11,325	11,279	10,932	10,181	<b>— 751</b>
Genf	11,130		9,280	9,262	9,134	<b>— 128</b>
Solothurn	8,851	9,108		7,764	7,280	<b>— 484</b>
Tessin	6,101	6,548	7,537	5,310	4,903	<b>— 407</b>
Thurgau	5,424	5,351	5,327		4,994	<b>— 268</b>
Luzern	5,275	5,244	5,262	5,262		$-\frac{200}{70}$
Graubünden	3,809	4,068	3,768	3,766	3,696	— 10 — 7
Schaffhausen	2,077	2,476	2,720	3,035	3,028	
Appenzell ARh	2,772	2,633	2,607	2,585	2,464	<b>— 121</b>
Wallis	2,821	2,550	2,397	2,262	2,128	<b>— 134</b>
Freiburg	1,841	1,755	1,822	1,626	1,554	<b>—</b> 72
Baselland	1,184	1,138	1,157	1,161	1,120	41
Zug	966	991	977	1,070	933	<b>— 137</b>
Schwyz	987	946	1,065	1,061	745	<b>— 316</b>
Glarus	518	491	689	756	736	20
Uri	635	623	545	504	582	+ 78
Appenzell IRh.	229	214	227	244	214	_ 30
Ob- und Nidwalden	58	56	57	65	62	_ 3

Während im Jahre 1938/39 effektive Zunahmen in den Kantonen Tessin, Schaffhausen, Baselland, Zug, Glarus, Appenzell-A.-Rh., Ob- und Nidwalden zu verzeichnen waren, gibt es im Berichtsjahr nur eine einzige effektive Zunahme, und zwar im Kanton Uri. Während dieser Kanton 1938/39 41 Mitglieder verloren hat, verzeichnet er im Berichtsjahr eine Zunahme von 78 Mitgliedern (was bei einem solchen Kanton doppelt und dreifach zählt!). Die verhältnismässig grossen Verluste entfallen auch in diesem Jahr auf die grossen Kantone Bern und Zürich. Verschärft haben sich die Verluste insbesondere in den Kantonen Basel-Stadt (4 Mitglieder 1938/39, 670 Mitglieder 1939/40), Thurgau (17 und 407), Luzern (0 und 268), Schwyz (4 und 316). Der Kanton Tessin hat im Jahre 1938/39 227 Mitglieder gewonnen und im Jahre 1939/40 484 verloren. Schaffhausen hat 1938/39 315 Mitglieder gewonnen und im Berichtsjahr 7 verloren. Im Kanton Zug sind im Jahre 1938/39 93 Mitglieder gewonnen und 1939/40 137 Mitglieder verloren worden.

Vergleicht man die Mitgliederzahlen der einzelnen Berufe bzw. Verbände in den verschiedenen Kantonen, so kann man feststellen, dass sich die Gewerkschaftsmitglieder aus allen Kantonen der Schweiz rekrutieren. Nur in einem Kanton sind durch Sektionen nicht vertreten die Bau- und Holzarbeiter (Unterwalden) und die Eisenbahner (Appenzell-I.-Rh.). Die Handels-, Transportund Lebensmittelarbeiter (VHTL.) sind in zwei Kantonen durch Sektionen nicht vertreten (Appenzell-I.-Rh. und Unterwalden). Der Verband der Metall- und Uhrenarbeiter, die grösste Organisation des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, ist in drei Kantonen durch Sektionen nicht vertreten (Appenzell-I.-Rh., Unterwalden und Schwyz). Das Metzgereipersonal ist in vier Kantonen nicht durch Sektionen vertreten, die PTT.-Angestellten in fünf, die Typographen in sechs, der öffentliche Dienst und die Postbeamten in sieben, die Telephon- und Telegraphenbeamten sowie die Buchbinder in acht, die Textil- und Fabrikarbeiter in neun sowie die Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter in zehn, die Lithographen in 14, die Hutarbeiter in 19, die Textil-Heimarbeiter in 21, das Stickereipersonal in 22 Kantonen. Es gibt auch Verbände, die verhältnismässig klein und trotzdem in einer grossen Zahl von Kantonen vertreten sind, so das Metzgereipersonal mit 2215 Mitgliedern in 20 Kantonen, die Buchbinder mit 1733 Mitgliedern in 16 Kantonen, die Telephon- und Telegraphenbeamten mit 1793 in 16 Kantonen, die Postbeamten mit 3602 in 17 Kantonen, die PTT.-Angestellten mit 8475 in 19 Kantonen, die Typographen mit 7289 in 18 Kantonen, die Textil- und Fabrikarbeiter mit 6890 in 15 Kantonen, die Bekleidungsarbeiter mit 2611 Mitgliedern in 14 Kantonen. Unter den 212,602 Mitgliedern des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes gibt es 2774 Einzelmitglieder, die sich in jenen Kantonen befinden. in denen es keine Sektionen gibt. Davon entfallen 1657 auf die Eisenbahner, 484 auf das Metzgereipersonal, 361 auf die Telephonund Telegraphenbeamten (Sektionen, Gradierte und Radio), 190 auf die öffentlichen Dienste, 33 auf den VHTL., 25 auf die Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter, 10 auf die Bau- und Holzarbeiter und je 7 auf die Metall- und Uhrenarbeiter bzw. Textil- und Fabrikarbeiter.

Eine Uebersicht über die Gemeinden, die mehr als 1000 Mitglieder haben, ergibt folgendes Bild (wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, dass den Sektionen grösserer Gemeinden sehr oft kleinere und grössere Gruppen aus Betrieben, die ausserhalb der Gemeinde liegen, angeschlossen sind):

Geme	i n	d e	n		1936	Zahl 1937	der Mitg 1938	lieder 19 <b>3</b> 9	1940	Veränderung 1939/40
Zürich					30,315	30,401	30,632	30,301	29,679	<b>—</b> 622
Bern					19,291	19,262	19,313	19,067	17,596	-1,471
Basel					13,591	12,967	13,521	13,517	12,847	<b>—</b> 670
Genf					10,938	11,136	11,078	10,740	10,015	<b>— 725</b>
Biel						9,560	9,594	9,498	8,859	<b>—</b> 639
Winter	thu	ır	•		7,096	7,697	7,950	7,680	7,567	— 113

Gemeinden			er Mitgl	ieder	1040		derung
Gemeinden	1936	1937	1938	1939	1940	193	9/40
Lausanne	7,323	7,767	7,812	7,557	7,078		479
La Chaux-de-Fonds	6,251	6,644	6,701	6,584	6,423		161
St. Gallen	5,676	5,570	5,431	5,376	5,191		185
Luzern	5,062	5,038	5,063	5,050	4,764	_	286
Aarau	3,416	3,526	3,813	3,926	<b>4,060</b>	+-	134
Olten	3,310	3,287	3,296	3,322	3,363	+	26
Schaffhausen	1,910	2,297	2,548	2,889	2,878		11
Thun	2,463	2,652	2,618	2,861	2,774	<del>-</del>	87
Le Locle	2,756	2,958	2,979	2,890	2,696		194
Solothurn	2,291	2,434	2,603	2,615	2,563	_	52
Baden	2,266	2,474	2,562	2,622	2,557	_	65
Neuenburg	2,309	2,741	2,717	2,674	2,520		154
Lugano	1,583	2,002	2,343	2,669	2,448		221
Chur	2,473	2,683	2,336	2,315	2,209		106
Arbon	1,775	1,826	1,877	1,941	1,889		52
St-Imier	1,843	2,011	1,999	1,861	1,709		152
Grenchen	1,697	1,816	1,824	1,774	1,703		71
Langenthal	1,583	1,672	1,704	1,736	1,568	_	168
Rorschach	1,417	1,385	1,379	1,325	1,294		31
Zofingen	1,200	1,248	1,316	1,304	1,270		34
Yverdon	1,116	986	1,197	1,143	1,146	+	3
Burgdorf	1,081	1,166	1,199	1,211	1,144	_	67
Herisau	1,257	1,176	1,181	1,196	1,137		59
Uzwil	1,016	1,185	1,107	1,115	1,109		6
Interlaken	1,380	1,337	1,280	1,203	1,099		104
	1,326	1,228	1,285	1,100	1,058		52
Freiburg	902	920	961	963	1,036		73
Wädenswil	798	767	1,001	1,031	1,030	_	1
Montreux	1,217	1,175	1,014	1,001	1,024	+	23
Bellinzona	1,411	1,110	1,017	1,001	-,		

Im Jahre 1938/39 waren effektive Zunahmen in folgenden Gemeinden festzustellen: Aarau, Olten, Schaffhausen, Thun, Lugano, Baden, Solothurn, Arbon, Langenthal, Burgdorf, Herisau, Uzwil, Zug, Montreux. 1939/40 gab es nur noch effektive Zunahmen in Aarau, Olten, Yverdon, Bellinzona und Wädenswil. In der Rangliste haben sich keine wesentlichen Aenderungen vollzogen.

Nachstehend folgt die Tabelle über die durchgeführten gewerkschaftlichen Bewegungen:

	Sämtl	iche Beweg	ungen	Davon Streiks und Aussperrungen Zahl der						
Jahr	Zahl der Bewegungen	Zahl der Beteiligten total	Davon organisiert	Zahl der Konflikte	Zahl der Beteiligten	Konflikts- tage im Durch- schnitt				
1929	493	101,616	65,038	45	5,130	33				
1930	539	87,715	49,909	24	3,060	92				
1931	455	72,089	40,355	28	1,439	14				
1932	578	82,720	55,927	50	4,139	27				
1933	429	121,570	93,984	42	2,593	24				
1934	496	87,773	55,925	24	2,798	11				
1935	427	45,719	31,279	23	723	21				
1936	565	134,354	84,127	51	4,127	19				
1937	994	187,013	99,380	35	4,246	24				
1938	758	191,194	116,442	19	650	20				
	582	207,385	139,248	10	64	8				
1939 1940	890	306,576	134,181	a (* <b>1</b>	9 (1 . 13 <u>8 . 1</u> 11	ranger <u>aa</u> l D				
	0,1					405				

Die obigen Zahlen weisen — wie bereits erwähnt — auf einen ausserordentlichen Tatbestand hin: trotzdem die Zahl der Lohnbewegungen — was bei der langsamen und äusserst ungenügenden Lohnanpassung kein Wunder ist! — von 582 auf 890 gestiegen ist (in den letzten zehn Jahren war nur im Jahre 1937 eine höhere Zahl zu verzeichnen), haben im Berichtsjahr zum erstenmal, seit der Schweizerische Gewerkschaftsbund statistische Angaben sammelt, überhaupt keine Konflikte stattgefunden. Die Zahl der an den Lohnbewegungen beteiligten Arbeiter erreichte hingegen die Rekordziffer (306,576).

Ueber die materiellen Ergebnisse der Bewegungen gibt nachstehende Tabelle Aufschluss:

	Anzahl der Ar	beiter, die folg	gende Vergünstigu	ingen erhielten	Ge	samtarbeits	verträge
Jahr			Ferien- verbesserung	Verschiedene Zugeständ- nisse	Zahl	Betriebe	für Arbeiter
1930	2,964	34,113	11,942	11,559	85	1,945	25,824
1931	4,322	10,628	6,138	7,264	75	689	9,090
1932	1,819	4,700	3,897	3,707	72	525	7,479
1933	603	1.957	1,498	10,983	65	505	6,160
1934	1,307	1,968	6,573	4,870	84	1,652	18,813
1935	1,733	916	1,327	9,544	24	184	1,144
1936	2,011	6,562	4,903	9,179	115	1,977	15,099
1937	8,773	135,300	84,230	10,944	140	3,989	52,563
1938	2,261	67,505	11,719	15,686	116	4,323	47,060
1939	1,278	22,868	7,130	35,423	95	2,514	25,683
1940	1,574	165,826	4,395	7,207	17	643	1,680

Die Zahl der Arbeiter, denen Vergünstigungen zugute gekommen sind, ist schon im letzten Jahr mit 94,991 eine sehr hohe gewesen. Das Berichtsjahr ergibt eine nahezu doppelt so hohe Ziffer: 181,342. Bei den für diese hohe Zahl von Arbeitern erwirkten Zugeständnissen handelt es sich der Art der Sache nach vor allem um Lohnverbesserungen. Es ist nicht verwunderlich, dass unter den gegenwärtigen Umständen — dringender Heeresbedarf usw. — die Arbeitszeitverkürzungen und Ferienverbesserungen keine grosse Rolle spielen. Wenn der Krieg noch lange dauern wird und sich damit im Zusammenhang mit den immer schwierigeren Transportbedingungen die Rohstoffknappheit früher oder später verschärfen wird, müssen eine Arbeitszeitverkürzung im Sinne der Kurzarbeit sowie steigende Arbeitslosigkeit zu jenen Möglichkeiten gerechnet werden, die Besorgnis erwecken.

Die hohe Zahl der von Lohnerhöhungen betroffenen Arbeiter beweist an sich natürlich nichts. Es kommt auf das Ausmass dieser Erhöhungen an. Wir haben schon in der Einleitung gesagt, dass für die Zeit seit dem Kriege bis Ende 1940 einer Teuerung von 16,5 Prozent eine durchschnittliche Erhöhung der Löhne von 4,9 Prozent gegenübersteht. Unterdessen hat sich die Lage nicht wesentlich verbessert. Die Teuerung ist auf mehr als 30 Prozent gestiegen, und was die Anpassung der Löhne betrifft, so hält es die Wissenschaft und der Bundesrat im Interesse der Verhütung einer

Inflation nicht für möglich, von diesen 30 Prozent mehr als die Hälfte, d.h. den geldseitig bedingten Teil der Teuerung, auszugleichen. Auf jeder Zunge ist die Frage: Wie weit ist ein solcher Ausgleich im Durchschnitt bereits geschehen und wie liegen die Dinge effektiv in einzelnen Berufen und Industrien?

Um einige Klarheit herbeizuführen, hat der Schweizerische Gewerkschaftsbund im Rahmen seiner Verbände eine Erhebung über die Anpassungen in der Zeitspanne vom 1. September 1939 bis zum 1. September 1941 durchgeführt. Die dieser Nummer beigelegte Tabelle bedarf einiger Kommentare und Einschränkungen. Da es sich bei den aufgeführten Zahlen zum Teil um einmalige oder periodische Teuerungszulagen, Kinderzulagen usw. handelt, die nicht einen Teil des Lohnes ausmachen, anderseits um die Erhöhung von Grundlöhnen (wobei der Lohnsatz am 1. September 1939 oft nicht bekannt ist bzw. nicht angegeben worden ist) oder gar um die Rückgängigmachung von früher vollzogenen Lohnherabsetzungen, hält es äusserst schwer, Durchschnittsberechnungen zu machen. Die Tabelle kann vor allem ihren Nutzen haben als Vergleich zwischen einzelnen Berufen und als Ueberblick des gesamten Mechanismus der Lohnanpassungen in den einzelnen Industrien. Da die Zahl der Arbeiter, die von den einzelnen Prozentsätzen betroffen werden, zum Teil nicht bekannt ist und deshalb auf ihre Wiedergabe verzichtet worden ist, kann man am ehesten zu einem Ueberblick kommen, wenn man den Durchschnitt möglichst vieler Prozentsätze errechnet. Man erfasst damit eine möglichst hohe Zahl von Arbeitern, wodurch die Fehlerquellen verringert werden. Bei einer solchen Durchschnittsberechnung kommt man auf eine durchschnittliche Lohnerhöhung durch direkte Lohnanpassung, Zulagen usw. im Betrage von ca. 9 bis 10 Prozent (wir haben dabei die hohen Prozentsätze in der Textilindustrie, die übrigens nur zahlenmäsig kleinere Gruppen betreffen, ausser acht gelassen, da diese Textilarbeiter trotz dieser Erhöhungen bei teilweiser gekürzter Arbeitszeit noch Löhne haben, die zum Teil recht weit oder sogar skandalös weit hinter den andern Löhnen zurückstehen). Endlich muss bei diesen Angaben in Betracht gezogen werden, dass es sich um Löhne von gewerkschaftlich organisierten Arbeitern, also um relativ hohe Löhne handelt.

Zum Schluss muss noch erwähnt werden, dass wir bei der Angabe der regelmässigen Zulagen die letzten und höchsten Ansätze eingesetzt haben. Ueber die Dauer der Teuerungszulagen gibt die Erhebung keine Auskunft. In vielen Fällen traten die regelmässigen Zulagen pro Zahltagsperiode (für zwei Wochen oder einen Monat) erst im Frühjahr oder Sommer dieses Jahres in Kraft. Es gingen dabei oft einmalige Teuerungszulagen voraus, so dass auch hier über das zeitliche Ausmass nichts Genaues gesagt werden kann. In einigen Fällen ist seit einigen Monaten eine Teuerungszulage gewährt worden, die im Laufe dieses Jahres

verdoppelt worden ist (z.B. in der Maschinenindustrie), oder es ist, wie z.B. bei den Bauarbeitern, wo die Lohnerhöhung von 20 Rp. in vier Raten erfolgte, die Anpassung in Etappen eingetreten.

Alle diese Angaben zeigen, dass die Forderungen der Gewerkschaften nicht extrem und die Anpassungen noch weniger extrem waren. Sie haben sehr oft jenes Ausmass nicht erreicht, das von der Arbeiterschaft und von jedem gerecht denkenden Menschen

als angemessen und billig betrachtet werden muss.

Eine wichtige Voraussetzung der Herbeiführung der Gerechtigkeit ist allzeit die genaue Kenntnis des Tatbestandes gewesen. Diese Kenntnis setzt auf der Seite der Träger der Wirtschaft umfassende Tarifverträge und damit starke Gewerkschaften voraus, und auf der Seite des Staates Instanzen, die sich mit sachkundigen Kräften ausschliesslich mit der Durchleuchtung der Lohnfrage befassen. In der Berichtsperiode sind insgesamt nur 17 Kollektivverträge abgeschlossen worden. Auch wenn man annehmen darf, dass angesichts der hohen Zahl der abgeschlossenen Kollektivverträge in den Jahren 1936 bis 1938 nunmehr in den Jahren 1939 und 1940 zahlreiche Kollektivverträge erneuert worden sind, scheint die Zahl des Jahres 1940 doch sehr gering. Es ist die kleinste Zahl in den letzten zehn Jahren.

Man ist sich in der ganzen Welt klar, dass, welches auch die neue Ordnung nach dem Kriege sein wird, es sich auf alle Fälle um eine Ordnung handeln wird, die die Wirtschaft mehr als bisher in den Dienst des Menschen stellen und sie im Dienst der Allgemeinheit organisieren wird. Wenn dabei die Würde des Menschen gewahrt und seine freie Initiative nutzbar gemacht werden soll, werden ein umfassendes Kollektivvertragswesen und damit verantwortungsbewusste Gewerkschaften zu den ersten Voraus-

setzungen gehören.

## Wirtschaft.

# Die Wirtschaftslage im dritten Quartal 1941. Allgemeine Uebersicht.

W. Die Intensivierung der Kriegswirtschaft geht in allen Ländern weiter. Bemerkenswert ist, dass sogar in den Vereinigten Staaten, die bisher Rohstoffe in Ueberfluss hatten, auf einzelnen Gebieten Mangel oder doch Knappheit droht, so dass eine Rationierung des Materials an die Industrie vorgenommen werden musste, um den kriegswichtigen Betrieben die ungestörte Versorgung zu sichern. Allerdings ist der Anteil der Kriegslieferungen an der Gesamtproduktion in Amerika immer noch sehr bescheiden, während er in kriegführenden Staaten auf 30 bis 50 Prozent angestiegen ist. Die Preise der meisten Rohstoffe sind auch in den überseeischen Gebieten aufwärts gerichtet, abgesehen von vorübergehenden Rückschlägen. Dagegen ist der Nahrungsmittelüberschuss, vor allem an Weizen, der in Südamerika infolge der Abschnürung von den europäischen Märkten entstanden ist, noch nicht völlig behoben und drückt in diesen Gebieten auf die Preise.

Auch in der Schweiz hat sich die Beanspruchung der wirtschaftlichen

### Erhebung über Lohnerhöhungen und Teuerungszulagen vom 1. Sept. 1939 bis 1. Sept. 1941

Privatarbeiter / Zusammenzüge und Durchschnitte

	1		hnerhöhun	Total Control of the										
		110				Teuerungszulagen  monatlich ein- oder mehrmalig				Bemerkungen  MTZ = monatl. Teuerungszulagen				
Verband und Berufszweig	Umfang	in Prozent	pro Stunde	pro Monat <sup>2</sup>	in Prozent		mon	Ledige	Frauen	-		Ledige	Frauen	ETZ = ein- oder mehrmalige
						Verheiratete	pro Kind	ohne u. mit Unterstüt- zungspflicht	ohne u. mit Unterstüt- zungspflicht	Verheiratete	pro Kind	ohne u. mit Unterstüt- zungspflicht	ohne u. mit Unterstüt- zungspflicht	Teuerungszulagen
D 177 1 1 2			Rp.	Fr.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Bau- und Holzarbeiter. Maurer, Handlanger, Zimmerleute .	ganze Schweiz	14	20	(41.60)	_	_	-	-	-	-	-	_	-	Viermalige Erhöhungen = 20 Rp.
Steinhauer	ganze Schweiz deutsche Schweiz	13	20 20	(41.60) (41.60)	Ξ	_		=	_	=	_	Ξ,	_	
Buchbinder. Buchbinder	ganze Schweiz	_	_	_	ca. 10	30/35	_	26			_	_		D
» (Geschäftsbüchereien) . Hilfspersonal	Kanton Bern	=	_	=	ca. 11 ca. 14	35 30	_	26 26	15/24		_	_	_	Prozentzahlen für Verheiratete und Mindestlöhne
» (Geschäftsbüchereien) .	Kanton Bern	_	-	-	_	30	-	24	22	-		_	_	
Typographen (alle Sparten) Lithographen (alle Sparten)	ganze Schweiz	_	_	_	7—8 7,5	39 33	_	30 33	_		_	_		
VHTL.					,,,,	00		""						
Bäckereien und Konfiserien	Genf und 1 Betrieb Stadt Zürich und 1 Betrieb	10	10	(21.—)	10	_	=	=		=	_	_	_	
Gärtnereien	2 Städte und 2 Betriebe ganze Schweiz (1450 B.)	_	8	(16.60)	_	18 16	4	13 8	_	2 Betr. 205	25	100	_	Ohne Kost u. Logis/Mit Kost u. Logis
Küfereien, Weinhandlungen	3 Betriebe	_	_	_	10	_	5	-	-	-	-	-	-	
und Brennereien	2 Städte und 6 Betriebe 2 Städte und 3 Betriebe	=	=	_	11 81	27	5	23	_		_	_	_	
Brauereien	Schweiz	_	_	=	7,5 <sup>1</sup>	26 25	v. 3. an 15 5/3	26 15	10 <sup>1</sup>	150	30	80/130	_	2 ETZ
America wasserman ar most of some	1 Betrieb	_		=	10	=	-	=	_	75	=	 75	=	
Handelsfirmen	3 Betriebe	=			6		- 8	17/23		-	_		=	
V	4 Betriebe	=	=	-	_	_	<u>-</u>	- 17/25	17/24	100	58	_	_	2 ETZ
Kinos	Bern (2 Betriebe), Zch. 2 Städte	-	_	= =	ca. 7	20	5	10/15	_		_	_		1 Betr. ETZ
Konsumgenossenschaften	5 Betriebe	_	_	=	5-8 -	18	5	11/14	11/12	100 77	20 15	50/70 44/50	20/50 35/40	ETZ in 24 Betrieben
Lebensmittelproduktionsfirmen	30 Betriebe	=	111	_	7,5	=	=	=	_	87	18	55/79	54/64	
	1 Betrieb 4 Betriebe	3-8 (6)	8-9	(17)		_	_	=	=	=	_	_	=	
Molkereien, Milchhandlungen, Käse-	8 Betriebe		_	_	71	23	8.80	18/21	15/17	-	-	_	_	
export	14 Betriebe	_	_	=	9,5 51	15	7.50	11/13	9	_	_	= .	_	
Mühlen	4 Betriebe	_ :	_	_	9	=	=	=	=	95	20	95	=	
	5 Betriebe 2 Betriebe	=	=	=	=	17	7	14/16	_	250	=	 150	=	-
Schokoladeindustrie	Schweiz/Syndikat Schweiz/Vereinb. d. Union	-			61 41	20 12	3 3	14/18 8/12	14/18 8/12	=	=	_	_	
	2 Betriebe	=	-	-	9—10	=	_	-	-	-	-	-	-	
Textil- und Fabrikarbeiter. Wollindustrie	4 Betriebe	_	_	_	10	(8)	=	(8)	(8)	(40)	(5)	(20/40)	(20/40)	(Ausfallstunden!) z.T. bis 75% vergütet davon je 1 Betr. ETZ u. MTZ
Baumwollindustrie	13 Betriebe	_	_	_	12 91	21	4	15/19	13/14	75 67	7 10	50/67 35/40	50/70 32/40	ETZ nur in 4 Betr. ETZ nur in 4 Betr.
Seiden- und Kunstseidenindustrie .	3 Betriebe	=	_	_	10 141	32	9	22/30	18/21	_	=	_	_	
Strumpfwirkereiindustrie	4 Betriebe	_	9 7—9	(18.70) (17.—)	8,5	_	_	_	_	80		40/60	40/60	ETZ nur in 1 Betr. Stundenlohnerhöhung in 1 Betr.
Leinenindustrie	3 Betriebe	=	_	_	10 <sup>1</sup> 5—10	23	4	17.22	16/20	_	_	=	_	
Papier- und Kartonnageindustrie .	5 Betriebe	=	=	_	10 <sup>1</sup> 13	22	4	15	15	26	5	16	16	ETZ in 3 Betr.
Diverse Industrien	4 Betriebe 8 Betriebe	=	_	_ 	8¹ 11	22	7.50	16/18	13/16	35	7.50		20/22	ETZ in 5 Betr.
	4 Betriebe	11	= 1	=	91	20	=	20	<del>-</del> 5	=	_	_		
7	2 Betriebe	=	10	(20)	-	_	_	==	_	60	-	20/30	20/30	ETZ in 1 Betr.
Textilheimarbeiter. Handsticker	Ostschweiz	20		50	_	_	_	_	_	_	_	-	_	
Plattstichweber	Ostschweiz	10 20	_	22.50 43.75	=	=	_	=	=	=	=	=	=	
Stickereipersonal. Zeichner-Heimarbeiter	Ostschweiz	ca. 30	_	ca. 75		_			_		_:	_		
Verschiedene Berufsgruppen	Ostschweiz	_	-	-	5-7	-	_	_	_	-	-	-	_	zum Teil reduzierte Arbeitszeit
Metall- und Uhrenarbeiter. Metallarbeiter	Abkommen-Firmen	_	_	_	91	26	_	19 26	13/17	84/98	15	10/60	10/60	3 ETZ + Wehrmannshilfe
Metzgereipersonal	Schweiz		_	10	8,51	ca. 25	_	15/25	15		-	-	-	Erhöhung der Stundenlöhne 7—12 Rp. Aufhebung des Lohnabbaues, Wieder-
	Kanton Tessin	=	10-20	10-30	Ξ	10-20	5	10	_	=	Ξ	=	=	herstellung des Mindestlohns
	Solothurn	7/10	Ξ	_	 5—7	- -	_		=	=	_	Ξ	=	
Eisenbahner.					J1			_	_		_	_	_	
Privatbahnen	2 Betriebe	4,5	=	_	 5,5	=	_	_	_	=	_	_	=	
	25 Betriebe	-	-	-	-	-	-	-		100	30	90	-	ETZ in 14 Betr. (Aufhebung des Lohn- abbaus)
	4 Betriebe	-	-	-	-	15	5	7,5	-	62	25	25	-	ETZ in 3 Betr./MTZ in 1 Betr. (gemilderter Lohnabbau)
	14 Betriebe	_	_	_	_	19	5.50	17	_	148	<del>-</del>		_	
	3 Betriebe	-	-	-	-	17	6	17	_	80		80	_	
										ı I			1	
	<sup>1</sup> Prozentber	rechnung n	ur für Vei	rheiratete a	uf Grund	der Löhne	verunfallt	er Arbeiter	pro 1939	(Statistik d	ler Biga)			

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Prozentberechnung nur für Verheiratete auf Grund der Löhne verunfallter Arbeiter pro 1939 (Statistik der Biga) <sup>2</sup> Die eingeklammerten Zahlen wurden aus den angegebenen Stundenlohnerhöhungen berechnet, pro Monat 200 Stunde